

Bericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 2017



Nach der GV 2017 starteten meine Vorstandskollegen und ich etwas verhalten in die neue Saison. Wussten wir doch alle, was unseren geschrumpften Vorstand 2017 erwartete. Die meisten Vorstandsmitglieder mussten zwei oder drei Posten wahrnehmen und wir hatten 2017 nur drei Rennen, um die budgetierten Zahlen zu erreichen.

Dass nur drei Wochen nach der GV Hansueli Egger starb, kam, trotz seiner schweren Krankheit, als unerwarteter und schwerer Schlag – das ganze Jahr fehlten sein Wissen, sein Eifer, sein Spirit uns vom Vorstand und allen Besuchern auf dem Platz.

Anfangs März war der erste Arbeitstag angesagt. Wegen kontinuierlichem Regen mussten wir leider nach dem Mittagessen abbrechen. Beim zweiten Arbeitstag am 18. März 2017 wurde schnell klar, dass das Auftragen des neuen Sandes extern vergeben werden musste, da sonst das Auftragen mehrere volle Tage in Anspruch genommen hätte. So konnte am 25. März 2017 das erste Training bereits auf der neu präparierten Piste stattfinden.

Mit der Bahn-Schweizermeisterschaft 2017 am 11. Juni zogen wir unser erstes Rennen. Mit knapp 80 Hunden am Start, keinen Verletzungen und einem sportlich fairen Tag konnten wir sehr zufrieden sein. Erfreulich waren die Meldezahlen der beiden anderen Rennen, bei beiden hatten wir jeweils über 100 gemeldete Hunde. Von diesen kam ein Grossteil aus dem nahen Ausland.

Bedenkt man, dass wir vom WRK mit einem so kleinen Vorstand und wenigen, dafür extra treuen Helfern regelmässig die grössten Schweizer Bahnrennen ziehen, muss diese Leistung ganz speziell erwähnt werden: riesiges Dankeschön an alle Vorstandsmitglieder und all die treuen Helfer, auf die wir immer zählen dürfen.

Ebenfalls erfreulich waren die Rekord-Teilnehmerzahlen unserer zwei Struppi-Rennen – hier wollen wir uns organisatorisch noch Verbesserungen einfallen lassen, damit es trotz grosser Teilnehmerzahlen zügig vorwärtsgeht. Bei allen Rennen wie auch Trainings gab es keine nennenswerten Verletzungen der Hunde, was für unsere Bahn spricht.

Auch von technischer Seite gab es keine allzu grossen Probleme, weder beim Rennen noch bei den Trainings, bis auf das letzte Training. Das letzte Training war, gelinde gesagt, ein Training zum Vergessen. Was kaputtgehen konnte, ging kaputt und nichts lief wie es sollte. Ein grosses Dankeschön an alle damaligen Teilnehmer für ihre Geduld.

Das Wetter war 2017 auf unserer Seite - bis auf die ersten zwei Arbeitstage konnten wir uns nicht beklagen, eher im Gegenteil. Wir mussten wegen den erwarteten Temperaturen ein Grossteil der Sommer-Veranstaltungen zeitlich vorverschieben.

Etwas möchte ich noch festhalten, was mich als erwachsenen Menschen doch recht beschäftigt: Ich weiss, dass in bestimmten Situationen die Emotionen recht hochgehen können, das verstehe ich auch. Aber ein zwei Wochen später sollte man darüber hinweg sein, vor allem wenn es sich letztlich um Bagatellen handelt. Ich akzeptiere nicht, dass erwachsene Menschen sich auf dem Platz öffentlich beleidigen.

Abschliessend möchte ich mich nochmals bei meinen Vorstandsmitgliedern und allen Helfern ganz herzlich bedanken, die sich immer wieder für den WRK einsetzen. Durch sie konnten wir unsere Ziele erreichen. Ohne sie wäre nichts im WRK möglich und wir könnten den Betrieb nicht aufrechterhalten.

Philipp Mühlethaler, Januar 2018